

# SELBSTANNAHME ODER SELBSTVERLEUGNUNG



# Was ist SELBSTVERLEUGNUNG?

Als Bodelschwingh einmal nach seiner Gewohnheit durch die Häuser schritt, die er aus Liebe zu den Armen, Kranken und Alten erbaut hatte, gelangt er auch in einen Raum, in dem sich leicht erregbare Kranke aufhielten. In dem Augenblick, da er in das Zimmer eintrat, kam ein Mann auf ihn zu und schlug ihm hart ins Gesicht. Bodelschwingh, ein durchaus männlicher Charakter, blieb ohne das geringste Anzeichen der natürlichen Gegenwirkung. Er besaß vollkommene Gewalt über sich. Mit einem Blick des Erbarmens sah er einen Moment auf den grollenden Mann, dann sagte er, nachdem er sich zuvor den Pflegern zugewandt hatte: „Wir haben diesen Bruder noch nicht genug geliebt“



# SELBST VERLEUGNEN

## Verleugnung ist

eine massive Form der Ablehnung, z. B.  
Gottesleugnung  
als Selbst - Verleugnung der  
Selbstaufopferung  
rechtlich der üblen Nachrede  
ein psychischer Abwehrmechanismus:



Im Unterschied zur Verdrängung wird nicht ein konfliktreicher innerer Wunsch abgewehrt, sondern ein bestehender äußerer Realitätsausschnitt verleugnet, also nicht anerkannt.

[„http://de.wikipedia.org/wiki/Verleugnung“](http://de.wikipedia.org/wiki/Verleugnung)

Selbstverleugnung ist ein Verrat an sich selbst, der im Nutzen eines zwischenmenschlichen Verhältnisses steht.



Ihr Ziel ist der Selbstgewinn durch dieses Verhältnis, also die Inanspruchnahme anderer, die Verwertung ihrer Selbstentlebung, um hierdurch Selbstwahrnehmung zu haben. Die notwendige Folge der Selbstverleugnung ist der Ausschluss von Selbsterkenntnis, der sich notwendig als Unbewusstheit dort entwickelt, wo keine zwischenmenschliche Beziehung ist: In dem Sinn, den Menschen für sich und durch sich haben: In ihrem Körper.

Da dieser Sinn in einen unbewussten Zweifel gerät, entsteht in ihm eine innere Verzweiflung, die sich oft als "körperliche Krankheit" austrägt oder auch zur Verkehrung der eigenen Sinne, zur Perversion führen kann.

<http://www.kulturkritik.net/begriffe/selbstv.html>



Mangel an persönlicher Heiligkeit, Salbung, Kraft im Gebet und im Predigen des Wortes, Mangel an heiligem Leben und Hingabe an die Arbeit, Mangel an Selbstverleugnung und tatkräftigen Bemühen im Dienst sind zweifellos die Hauptgründe, warum heutzutage Erweckung so rar sind und nur oberflächlichen Charakter haben. **Charles**

**Grandison Finney**

Selbstverleugnung ist das Programm der Bibel, nicht Selbstverwirklichung.

**Peter Hahne**



Der Geist soll also frei sein, daß er an allen nennbaren Dingen nicht bange und daß sie nicht an ihm hängen.



Ja, er soll noch freier sein: also frei, daß er für all seine Werke keinerlei Lohn erwarte von Gott. Die allergrößte Freiheit aber soll dies sein, daß er all seine Selbstheit vergesse und mit allem, was er ist, in den grundlosen Abgrund seines Ursprungs zurückfließe.

**Meister Eckhart, (1260 - 1327), deutscher Mystiker und Provinzial der Dominikaner, starb unter der Anklage der Ketzerei**

Wer sich verzehrt, schmeckt nach Chemie. **Dr. phil. Manfred Hinrich,** (\*1926), deutscher Philosoph, Lehrer, Journalist, Kinderliederautor, Aphoristiker und Schriftsteller





Das ist das Merkmal des großen und guten Menschen, daß er immer zuerst auf das Ganze und auf andere sieht, auf sich zuletzt. **Adalbert Stifter**, (1805 - 1868), österreichischer Erzähler, Romanschriftsteller, Novellist und Maler

Dazugehören - um jeden Preis?  
Auch um den Preis der Selbstaufgabe?

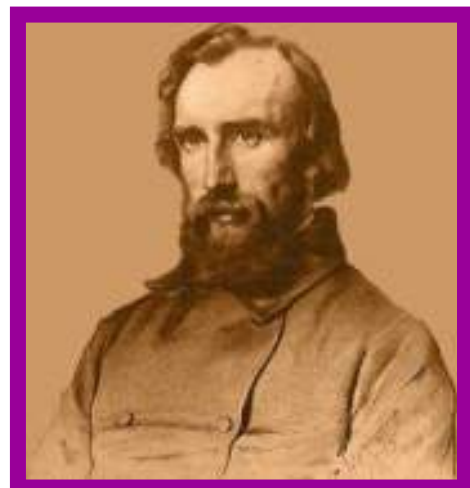
© **Helga Schäferling**, (\*1957), deutsche Sozialpädagogin



**Wer den Kopf hängen lässt, reizt zu weiteren Nackenschlägen.**

**Prof. Dr. med. Gerhard Uhlenbruck**, (\*1929), deutscher Immunbiologe und Aphoristiker

**Unsere Selbstsucht ist nicht mehr als ein animalischer Instinkt. Wahre Menschlichkeit beginnt für den Menschen erst mit der Selbstaufgabe. **Henri Frédéric Amiel**, (1821 - 1881), französisch-schweizerischer Philosoph, Essayist und Lyriker**



## Selbstverleugnung

Das Wort "Selbstverleugnung" drückt etwas aus, was uns Menschen total zuwider ist: Von sich selbst wegsehen, von seinen eigenen Bedürfnissen und seinen eigenen Wünschen, das liegt nicht in unserer Natur. Dazu braucht es eine neue Geburt.

Jesus Christus, er selbst ist der, der sich selbst verleugnet hat. Wer nun in seinen Fußtapfen ihm nachfolgt, der ist es, der sein Wort erfüllt:

**"So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.  
(Lukas 14,33)**

<http://www.glauben-und-bekennen.de/besinnung/begriffe-s/selbstverleugnung.htm>

Wahre Anbetung: "Gott sucht wahre Anbeter, die es im Geist und in der Wahrheit tun, nicht mit Lippen, sondern von Herzen." (Johannes 4,24).

Ev.466.4 (Eve.510.1) Absatz: 5/7  
EVANGELISATION VON ELLEN WHITE  
XV: EVANGELISATION DURCH GESANG  
KAPITEL 120: MUSIKER – SEITE 466.4

**Eine Zurschaustellung ist weder Religion noch Heiligung. Es gibt in der Sicht Gottes nichts Beleidigenderes als eine Aufführung von Instrumentalmusik bei der die Teilnehmer nicht Gott geweiht sind und auch keine Melodie für ihn in ihren Herzen singen.**

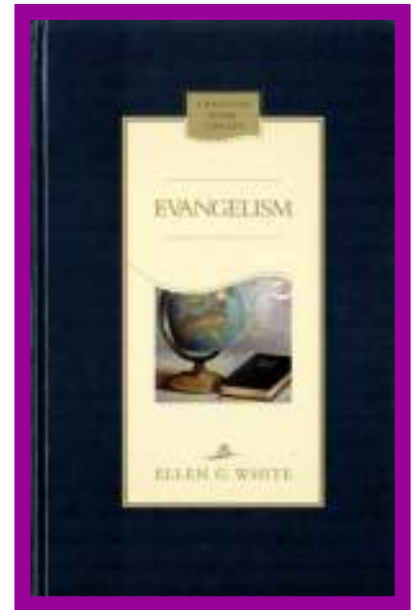
**Aus der Sicht Gottes ist ein durch Selbstverleugnung gedemütigtes Herz, das das Kreuz hochhebt und Jesus folgt, das beste und angenehmste Geschenk.**

Ev.467.1 (Eve.510.2)

Absatz: 6/7

EVANGELISATION VON  
ELLEN WHITE  
XV: EVANGELISATION  
DURCH GESANG

KAPITEL 120: MUSIKER – SEITE 467.1



**Wir haben jetzt keine Zeit, solche Dinge zu suchen, die nur den Verstand ansprechen. Rechte Herzenerforschung ist notwendig. Mit Tränen und herzenbrechenden Bekenntnissen müssen wir näher zu Gott kommen, so daß er näher zu uns kommen möge. The Review and Herald 14. Nov. 1899.**

Gott verherrlicht

Ev.467.2 (Eve.510.3) Absatz: 7/7

EVANGELISATION VON ELLEN WHITE  
XV: EVANGELISATION DURCH GESANG  
KAPITEL 120: MUSIKER – SEITE 467.2

Durch Loblieder aus einem reinen Herzen, das mit Liebe und Hingabe zu ihm gefüllt ist, wird Gott verherrlicht.  
Testimonies for the Church I, 509, 1867.

# LUKAS 14, 25 - 33:

**MATTHÄUS 10,38**

**LUKAS 9,23**

**Von Nachfolge und  
Selbstverleugnung**

**25**Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen:

**26**Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein.



**27**Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

**28**Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen, -

**29**damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht ausführen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten,

**30**und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht ausführen?

**31** Oder welcher König will sich auf einen Krieg einlassen gegen einen andern König und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit Zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit Zwanzigtausend?

**32** Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden.

**33** So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.

## **WAS LÖSEN DIESE WORTE IN DIR AUS?**

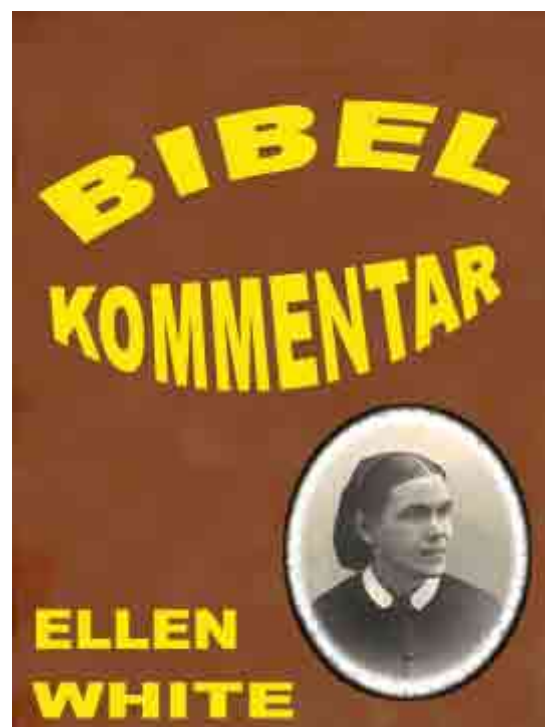
Was bewirkt dieser Text, wenn wir ihn isoliert betrachten, und Bibelzusammenhänge nicht richtig erkennen und erklären können?

**ELLEN WHITE  
BIBELKOMMENTAR –  
SEITE 302 – 1121 – 1122  
Lukas 14,28-33;**

Die Schwachen können ungeheuerlich große Taten vollbringen.

**BK.302.06 (5BC.1121)**

Uns wie auch den Jüngern hat Christus das Werk aufgetragen, der Welt die Wahrheit zu bringen.



Ehe wir uns aber in den großen, gefährlichen Kampf begeben, von dem Ergebnisse für die Ewigkeit abhängen, läßt Christus alle ein, die Kosten zu bedenken. **Er versichert ihnen, wenn sie das Werk ungeteilten Herzens angreifen und sich selbst als Lichträger für die Welt zur Verfügung stellen, wenn sie seine Kraft in Anspruch nehmen, werden sie Frieden mit ihm schließen und übernatürliche Hilfe erlangen, die sie in ihrer Schwachheit befähigen wird, ungeheuerlich große Taten zu vollbringen.**

Wenn sie im Glauben an Gott vorwärtsgehen, werden sie weder versagen noch entmutigt sein, sondern werden die Zusicherung unfehlbaren Erfolges haben **(RH, 15. März 1898).**

**Ausgeladen**



**Ein Farbiger wünschte, in eine New Yorker Gemeinde aufgenommen zu werden. Der Pfarrer war reserviert. "Tja", sagte er, "da bin ich nicht sicher, ob es unseren Gemeindemitgliedern recht sein würde.**

**Ich schlage vor, Sie gehen erst mal nach Hause und beten darüber und warten ab, was Ihnen der Allmächtige dazu zu sagen hat."**

**Einige Tage später kam der Farbige wieder. Er sagte: "Herr Pfarrer, ich habe Ihren Rat befolgt. Ich sprach mit dem Allmächtigen über die Sache, und er sagte zu mir: Bedenke, daß es sich um eine sehr exklusive Kirche handelt. Du wirst wahrscheinlich nicht hineinkommen. Ich selbst versuche das schon seit vielen Jahren, aber bis jetzt ist es mir noch nicht gelungen."**

**Wer hat Frieden mit Gott?**

**Wer nicht?**

**RÖMÉR 5, 1-5:**

**5 1 Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus;**

**2 durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.**

**3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt,**

**4 Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,**

**5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

WAS BEKOMMT DER MENSCH,  
DER GERECHT GEWORDEN IST  
DURCH DEN GLAUBEN ?



- FRIEDEN MIT GOTT
- ALLE MEINE SÜNDEN LANDEN IM MEER DER VERGESSENHEIT
- DAS WEISSE KLEID DER GERECHTIGKEIT CHRISTI
- DAS FUNDAMENT DER HEILIGUNG
- DIE LIEBE GOTTES IST AUSGEGOSSEN IN SEIN HERZ
- TAUSCH – CHRISTUS ZIEHT MEIN BLUTBEFLECKTES KLEID AN
- UND STIRBT AM KREUZ
- ICH BEKOMME DAS WEISSE KLEID DER GERECHTIGKEIT
- CHRISTI ANGEZOGEN UND BIN FREI VON ALLEN VERGANGENEN BEGANGENEN SÜNDEN

**Gerechtigkeit aus  
dem Glauben, als  
Voraussetzung für die  
Christusähnlichkeit  
( Heiligung)**



Das Kreuz, aufgestellt  
zwischen Himmel und Erde. --

BK.323.04 (5BC.1137.  
1138)

Als Christus auf diese Welt kam, sah er, daß alles nach dem Wunsch Satans verlief. Er kam, die Welt vom Fluch der Sünde und von der Strafe der Übertretung zu befreien, so daß dem Übertreter vergeben werden kann. Er pflanzte das Kreuz zwischen Erde und Himmel auf, zwischen Gottheit und Menschheit; und als der Vater das Kreuz sah, war er zufrieden. Er sagte: "Es ist genug, das Opfer ist vollkommen." Gott und Mensch können versöhnt werden.



Die in Aufruhr gegen Gott gelebt haben, können versöhnt werden, wenn sie beim Anblick des Kreuzes reumütig werden und das große Sündopfer annehmen, das Christus für ihre Sünden dargebracht hat.

Im Kreuz erkennen sie, daß "Gnade und Wahrheit einander begegnen; Gerechtigkeit und Friede einander lieblosen" (Psalm 85,11 KJV) (ST, 30. Sept. 1889). SIGNS OF THE TIMES

(Galater 6,14).

Das Kreuz, ein Mittelpunkt in der Welt. --

BK.323.05 (5BC.1138)

Das Kreuz steht allein: ein großer Mittelpunkt in der Welt. Es findet keine Freunde, doch es schafft sie. Es schafft seine eigenen Werkzeuge. Christus beabsichtigt, daß Menschen Mitarbeiter Gottes werden sollen. Er macht Menschen zu seinen Werkzeugen, um alle Menschen zu sich zu ziehen. Eine göttliche Wirkung kommt nur dann zum Zuge, wenn sie mit ihrer umwandelnden Kraft auf menschliche Herzen einwirkt und Menschen zu Mitarbeitern Gottes macht

(RH, 29. Sept. 1891).

**„Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, den Ruhm des Menschen in den Staub zu legen und für den Menschen das zu tun, was dieser aus eigener Kraft nicht kann. Wenn der Mensch seine eigene Nichtigkeit einsieht, ist er vorbereitet, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet zu werden.“**

(E. G. White in „Christus unsere Gerechtigkeit“, S. 70.)

WENN DER MENSCH SEINE  
EIGENE NICHTIGKEIT  
EINSIEHT,  
IST ER VORBEREITET, MIT DER  
GERECHTIGKEIT CHRISTI  
BEKLEIDET ZU WERDEN.

Was bedeutet das?

Was hat das mit Selbstannahme zu tun?

Was hat das mit Selbstliebe zu tun?

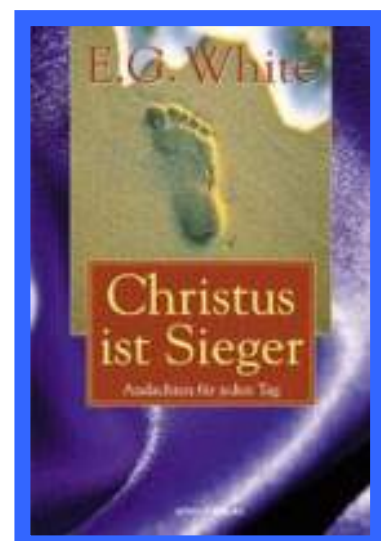
Und was ist die Folge  
dieses Kleiderwechsels?



**DAS KREUZ JESU  
BESTIMMT MEINEN WERT  
NICHT MEINE ARBEIT  
NICHT MEINE LEISTUNG  
NICHT MEIN GELD  
NICHT MEIN BESITZ**

**CHRISTUS IST SIEGER  
ELLEN WHITE  
SEITE 120 – UNTEN**

**Wenn wir unsere Nichtigkeit spüren,  
hält es Christus für die richtige Zeit,  
uns seinen Geist zu geben. Er will uns  
mit seinem Heil umhüllen, wenn wir  
alle Verdienste und die ganze Ehre  
ihm zugestehen.**



## 1. KORINTHER 30,31

**28 und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist,**

**29 damit sich kein Mensch vor Gott rühme.**

**30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,**

**31 damit, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«**

**Der Herr helfe uns, meine lieben Brüder und Schwestern, die kostbaren Lektionen in der Schule Christi zu lernen. Diese Lektionen heißen Sanftmut und Herzensdemut.**

## MATTHÄUS 11,29.

**28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.**

**29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.**

**Einige lernen diese Lektionen nie. Sie arbeiten aus sich heraus und begreifen gar nicht, wer die Quelle Ihrer Kraft und Stärke ist – MANUSKRIFT 8, 1886**

**Was hat mein Selbstwert mit der Selbstverleugnung zu tun?**



## JOHANNES 13, 1 – 5:

**13 1** Vor dem Passahfest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

**2** Und beim Abendessen, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten,

**3** Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging,

**4** da stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

**5** Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

## Was bedeutet die Aussage?

**3** Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging,

Die Beziehung zum Vater bestimmte seinen Wert nicht die Umstände?

# JOHANNES 10,30

27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;

28 und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

29 Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.

30 Ich und der Vater sind eins.

**Eine Karawane aus dem Osten, die in der Wüste unterwegs war, hatte kein Trinkwasser mehr. Die gewohnten Quellen waren alle versiegt. Die Oase selbst war zur Wüste geworden. Nach einem Tag sengender Sonnenglut machten sie an dieser früheren Oase eine Stunde vor Sonnenuntergang halt, nur um die schreckliche**



**Entdeckung zu machen, dass sie an Wassermangel elend zugrunde gehen würden.**

**Vergeblich untersuchten sie alle bekannten Brunnen, aber alle waren versiegt. Entsetzen zeichnete sich auf allen Gesichtern ab, Verzweiflung bemächtigte sich der Männer.**

**Da trat ein alter Mann an den Scheich heran und gab ihm den Rat, die beiden prächtigen Kamele loszubinden, die er als Geschenk für seine Braut mit nach Hause nehmen wollte.**

**Sicher würden die empfindlichen Geruchsorgane der Tiere die Nähe von Wasser wahrnehmen, sofern überhaupt etwas vorhanden war. Vor Durst hing den Kamelen die Zunge weit aus dem Maul, schwer und keuchend ging ihr Atem.**

**Aber kaum hatte man sie an den Rand des Lagers geführt, als sie ihre Köpfe erhoben und prüfend die Luft einsogen.**

**Dann stoben sie geradlinig wie Pfeile durch die Wüste davon. Schnelle Reiter folgten ihnen. Nach zwei Stunden kamen sie mit der guten Nachricht zurück, dass man Wasser gefunden habe. Mit Freudenrufen wurde das Lager zu den neu entdeckten Quellen verlegt.**

**Diese Geschichte illustriert sehr anschaulich das Wort aus Jesaja 41: 17 - 20**

**1. Müssen wir erst „arm“ werden, damit Gott uns helfen kann. Deshalb bringt er uns an das Ende unserer eigenen Möglichkeiten.**

**2. Sobald wir uns unserer Hilflosigkeit bewusst sind, besinnen wir uns mit einemmal auf das, was uns Gott gegeben hat: den Heiligen Geist. Jetzt erst geben wir ihm Raum, damit er uns zu den Quellen göttlichen Wassers, zu seinem Wort, führen kann. **Jesaja 41,17-20****

# Die Wahrheit und die Liebe

**Die Wahrheit zog traurig durchs Land: "Die Menschen haben Sehnsucht nach mir. Aber wenn ich komme und durch ihre Straßen gehe, bekommen sie Angst und flüchten in ihre Häuser."**



**Eines Tages traf die Wahrheit die Liebe. Sie war in ein buntes, warmes Kleid gehüllt, und die Leute liefen ihr nach und luden sie zu sich in ihre Häuser ein.**



**Die Liebe sah die Wahrheit so traurig und verbittert stehen und sprach sie an: "Sage mir, gute Freundin Wahrheit, warum bist du so betrübt?" "Ach, es geht mir nicht gut", antwortete die Wahrheit.**

**"Ich bin alt, und die Leute wollen mich nicht in ihr Leben lassen." "Nicht weil du alt bist, mögen dich die Leute nicht leiden.**

**Ich bin auch sehr alt, und die Menschen lieben mich immer noch.**

**Du bist den Menschen unheimlich, weil du so nackt bist. Kleide dich mit meiner Wärme und Farbenpracht. **Lege um deinen Schatz der Wahrheit den Mantel der Liebe, und die Menschen werden dich willkommen heißen.****



**Die nackte Wahrheit ist für die Menschen ebenso furchtbar wie eine unehrliche Liebe. Wir beide brauchen einander. Denn eine aufrichtige Liebe und eine liebevolle Wahrheit sind Quellen des Lebens und der Freude."**

**Die Wahrheit befolgte den Rat der Liebe. Seitdem sind beide bei den Menschen willkommen.**

**Das ist unsere Not: Wir sagen einander lieblos die Wahrheit und belügen uns aus Liebe. Und das ist das Glück: **Jesus deckt die Wahrheit auf und birgt uns in seinem Mantel der Liebe.****

**Axel Kühner**

## PSALM 85, 7 – 14:

**7 Willst du uns denn nicht wieder erquicken, dass dein Volk sich über dich freuen kann?**

**8 HERR, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil!**

**9 Könnte ich doch hören, was Gott der HERR redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, damit sie nicht in Torheit geraten.**

**10 Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne;**

**11 dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;**

**12 dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;**

**13 dass uns auch der HERR Gutes tue  
und unser Land seine Frucht gebe;**

**14 dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe  
und seinen Schritten folge.**

**GÜTE UND TREUE  
BEGEGNEN EINANDER,  
GERECHTIGKEIT  
UND FRIEDE  
KÜSSEN SICH.**



AM KREUZ VON GOLGATHA  
**TREFFEN SICH GNADE  
UND WAHRHEIT**



**FRIEDE UND  
GERECHTIGKEIT  
KÜSSEN SICH**

## JOHANNES 12, 25:

**25 Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. a) Mt 10,39; 16,25; Lk 17,33**



## DAS BESSERE LEBEN SEITE 17:

Wer sich in den Christus der Selbstverleugnung, Sanftmut und Demut versenkt, wird mit Daniel sagen müssen, als er Einen sah gleich eines Menschen Sohn: „Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr entstellt.“ **(Daniel 10,8)**

Unsere Unabhängigkeit und Selbstherrschaft, womit wir so gerne glänzen, erscheinen ganz als verwerfliche Merkmale der Macht des Teufels über uns. Die menschliche Natur will stets zur Geltung kommen, ist immer bereit, sich durchzusetzen.

Wer aber von Christus gelernt hat, ist frei von Selbstsucht, Stolz. und Herrschsucht; in seiner Seele ist Ruhe, denn das Ich wird vom Heiligen Geist bewegt. **Uns bangt nicht mehr um die Erlangung der höchsten Stellung; wir haben kein Verlangen, die Aufmerksamkeit anderer auf uns zu lenken, sondern wissen, daß unser vornehmster Platz zu den Füßen unseres Heilandes ist.**

Wir sehen auf Jesus und warten, daß seine Hand uns leite, lauschen auf seine Stimme, daß sie uns berate. Der Apostel Paulus hat dies in seinem Leben erfahren, denn er sagt:

„Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.“ (Galater 2,19.20)

Wenn wir Christus in uns aufnehmen, wird der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft, unsere Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Das Erdenleben des Heilandes war, obgleich reich an Kämpfen, doch ein Leben des Friedens.

Während wütende Feinde ihn fortwährend verfolgten, sagte er: „Der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich tue allezeit was ihm gefällt.“ (Johannes 8,29)

Kein Ausdruck menschlicher oder satanischer Wut konnte den Frieden seiner vollkommenen Gemeinschaft mit Gott stören. Und er spricht zu uns: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (Johannes 14,27)

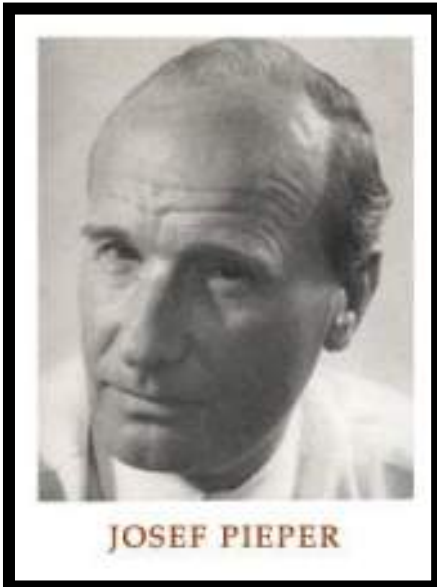
„Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ (Matthäus 11,29)

Tragt mit mir das Joch des Dienstes zur Ehre Gottes und zur Veredlung der Menschheit, und ihr werdet mein Joch sanft und meine Last leicht finden.

## **SEITE 20 – 21:**

Wo liegt die Grenze zwischen Selbstliebe und Selbstsucht? Zwischen Selbstannahme und Ichsucht? Zwischen Ichhaftigkeit und Egoismus?





**JOSEF PIEPER: ( Seite 21)**

**Liebe dich selbst – Walter Trobisch**

Für den Menschen gibt es zweierlei Weisen der Hinkehr zu sich selbst (also der Selbstliebe): Eine selbstlose und eine selbstische. Nur die erste wirkt Selbstbewahrung die zweite ist zerstörerisch.

Was mit der zerstörerischen Selbstliebe gemeint ist, wird uns deutlich vor Augen gehalten in der

griechischen Erzählung von Narziss, der sich, in einen Brunnen schauend, in sein eigenes Spiegelbild verliebte und schließlich, im verliebten, sich selbst suchenden, an sich selbst haftenden Schauen in den Brunnen fiel und darin ertrank.

Man spricht deshalb von von Narzissmus oder um die beiden griechischen Worte für selbst und Liebe zu verwenden von Auto – Erotismus.

## **JOHANNES 12, 25:**

**25 Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. a) Mt 10,39; 16,25; Lk 17,33**

## **LIEBE DICH SELBST – SEITE 21 – 22:**

Selbstliebe, Biblische Selbstliebe oder Selbstannahme ist nun das genaue Gegenteil von Narzissmus. Sie ist gewissermaßen ein Schritt, der wahrer – bewahrender Selbstlosigkeit vorausgeht. Nur wenn ich mein Selbst angenommen habe, kann ich es auch loslassen, kann selbstlos werden. Habe ich mein Selbst aber nicht gefunden, bin nicht zu meiner Identität gelangt, dann muss ich ständig suchen und werde – die Sprache ist hier sehr genau – selbstsüchtig – ichsüchtig.

**SEITE 22 – 23:**  
**WALTER TROBISCH**

Man könnte es krass so formulieren:  
Wer sich selbst nicht liebt, ist ein Egoist. Er muss zwangsläufig zum Egoisten werden, sich gewissermaßen selbst ständig hinterherlaufen, sich selbst ständig suchen, wie Narziss. Und so wird er selbstsüchtig.



Alkoholismus, Essucht, Sexualsucht, Drogensucht, Kaffeesucht, Süßigkeitensucht, Herrschsucht, Arbeitssucht. Sind sie alle die Folgen mangelnder Selbstliebe?

Suchen die Süchtigen sich selbst und meinen sich zu finden in der kurzen Zeitspanne von Rausch und Traum, in einer Selbst – Befriedigung durch Trinken, Essen oder Sex, die nur noch tieferes Unbefriedigtsein zurück lässt und ein neues süchtiges Suchen veranlasst.

**Faust:**

"Er facht in meiner Brust ein wildes Feuer Nach jenem schönen Bild geschäftig an.

So taumle ich von Begierde zu Genuss,  
Und im Genuss verschmacht ich zu Begierde."



Unsere Zeit ist so süchtig so selbstsüchtig, weil es so wenig Selbstliebe, Selbstfindung, Selbstannahme gibt. Selbstliebe und Selbstsucht schließen einander aus. Denn die Liebe sucht nicht das ihre **1. Korinther 13,5**. Sie hat es gefunden. Darum kann sie es verschenken.

**Ich kann nur geben was ich habe, nur loslassen was ich halte, nur verlieren was ich besitze, nur verleugnen, was ich bin, nur hassen, was ich liebe.**

**Mit dem Wort „ Hassen“ meint die Bibel in diesem Zusammenhang keinen emotionalen Hass, sondern die Fähigkeit, Abstand zu nehmen von eigenen Wünschen und Bedürfnissen, ohne Rücksicht auf sich selbst. Das Wort hassen hat im Aramäischen die Bedeutung von „ an die zweite Stelle setzen“.**

**Voraussetzung dazu ist die Selbstliebe. Rudolf Affemann sagte: Nur wer genügend er selbst ist, kann von sich absehen**

**Die Selbstliebe sagt: Ich liebe mich – also mich selbst – und ist fähig von sich wegzusehen. Der Auto – Erotismus sagt: Ich liebe ich – also mein Ich und blickt ständig auf sich selbst zurück.**

**Die Selbstliebe muss erworben werden. Der Auto Erotismus ist uns angeboren.**

**WIE ERWERBE ICH  
DIE SELBSTLIEBE  
SELBSTANNAHME ?**

**Ein Bauer hatte ein sehr mageres Land. Er hatte nur einen Sohn, der ihm half und nur ein Pferd zum Pflügen. Eines Tages lief ihm das Pferd davon. Alle Nachbarn kamen und bedauerten den Bauern wegen seines Unglücks.**

**Da meinte dieser: "Woher wisst ihr, dass das ein Unglück ist?" In der nächsten Woche kam das Pferd zurück und hinter ihm**

zehn Wildpferde. Die Nachbarn kamen wieder und gratulierten dem Bauern zu seinem Glück.

Dieser blieb ganz ruhig und sagte: "Woher wisst ihr, dass es Glück ist?"

Eine Woche später ritt sein Junge auf einem Wildpferd, stürzte und brach sich ein Bein. Nun konnte der Sohn ihm nicht mehr bei der Feldarbeit helfen. Wieder kamen die Nachbarn und bedauerten das Unglück des Bauern. Und wieder stellte er ihnen die Frage: "Woher wisst ihr, dass das ein Unglück ist?"

In der folgenden Woche brach ein Krieg aus und Soldaten kamen in das Tal, um die wehrfähigen jungen Männer mitzunehmen. Der Junge des Bauern konnte zu Hause bleiben, weil sein Bein gebrochen war.

Verstehen wir den Gedanken dieser Geschichte? Warum sehen wir so oft nur das Negative, das Unglück und die Verlorenheit? Unser Gott sieht und denkt weiter als wir. Warum zweifeln wir an seiner Liebe, nur weil wir etwas nicht verstehen? **Nehmen wir seine Liebe für uns an, dann bekommen wir unseren wahren Wert unsere wahre Identität. Wir werden unabhängiger von den Umständen und Mitmenschen.**

## Wo wohnt Gott?

Ein Rabbi war zu Gast bei gelehrten Männern. Er überraschte sie mit der Frage: "Wo wohnt Gott?"

Sie lachten über ihn: "Was redet Ihr? Ist doch die Welt voll seiner Herrlichkeit voll!"



Er aber beantwortete seine eigene Frage: "Gott wohnt, wo man ihn einlässt."



**ULRICH SCHAFFER:**

Wenn ich dich mehr liebe Als mich  
Liebe ich dich eigentlich weniger.  
Wenn ich mich weniger liebe als dich  
Mache ich es dir schwerer mich zu lieben.

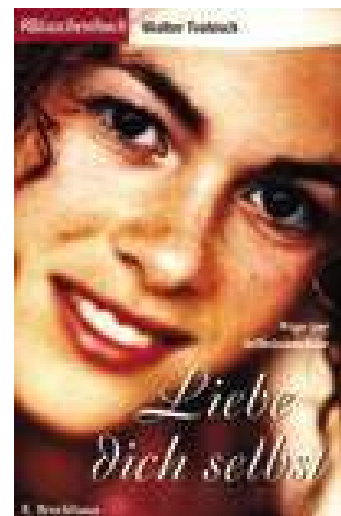
Deine Liebe zu mir ist sehr abhängig  
Von der Liebe die ich zu mir selbst habe

Und meine Liebe zu dir wird stärker sein,  
wenn du dich so liebst wie du mich liebst.

**Wie lerne ich mich selbst zu lieben?**

**SEITE 28 – 29:**

Selbstannahme und Selbstlosigkeit stehen in unmittelbarem Zusammenhang: Jesus wusste wer er war, und war einverstanden mit sich selbst. Er hatte die Annahme seiner selbst vollzogen. Darum konnte er sein Selbst loslassen und der Selbst – Lose schlecht hin werden. Darum brauchte er auch sein Selbst, seine Identität, sein Gleichsein mit Gott nicht krampfhaft festzuhalten, wie einen Raub, also wie etwas was



ihm eigentlich gar nicht gehörte, sondern er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und er Erscheinung nach als Mensch erkannt.

Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

## PHILIPPER 2, 5 - 11:

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

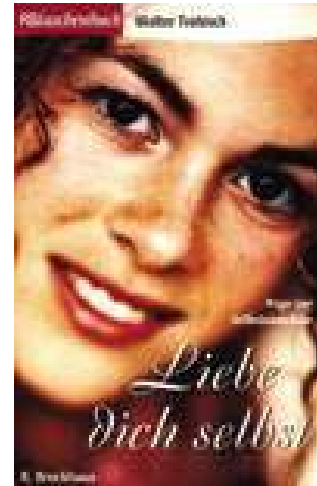
9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,

10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

## SEITE 28 – FORTSETZUNG:

Wieder geht der Schilderung der Selbsterniedrigung die Aussage der Identität voraus: Er der in göttlicher Gestalt war. Durch diese enge Verklammerung sagt die Bibel aus: Es gibt keine Nächstenliebe ohne Selbstliebe. Man könnte es auch so sagen:



Weil Jesus sich liebte, war er selbstlos und konnte uns lieben – wie sich selbst. Nun sage keiner das ist eben Jesus – wer aber sind wir? Diesem Einwand nimmt Paulus den Wind aus den Segeln, wenn er der oben zitierten Schilderung von Selbstannahme und Selbstverleugnung die Aufforderung voraus schickt: „ Ein Jeder sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war. **Philipper 2,5.**

Ist Jesus aber unser Leben, dann bedeutet das, dass die Selbstannahme tatsächlich in einem letzten und tiefsten Sinn die Grundlage alles Existierens ist. Nachfolge ist ohne sie nicht möglich. Der Gehorsam der Selbstverleugnung setzt den Gehorsam der Selbstannahme voraus.

## Der Eimer

**Ein Wasserträger in Indien hatte zwei große Eimer; sie waren an den beiden Enden einer Stange befestigt, die der Mann quer über die Schultern trug. Einer der beiden Eimer war geborsten. Während der makellose Eimer nach dem langen Fußweg vom Fluss zum Haus seines Dienstherrn immer ein volles Quantum Wasser ablieferte, kam der geborstene Eimer jedes Mal halb leer zu Hause an.**



**Zwei volle Jahre ging das so. Tag für Tag brachte der Wasserträger nur eineinhalb Eimer Wasser mit nach Hause. Natürlich war der heile Eimer stolz auf seine Leistungen - er erfüllte seinen Zweck perfekt. Der arme, geborstene Eimer dagegen schämte sich wegen seiner Unvollkommenheit; er war unglücklich, weil er nur die Hälfte dessen leisten konnte, wozu er gemacht war. Nach zwei Jahren seines jämmerlichen Versagens fasste er sich eines Tages ein Herz und sprach den Wasserträger am Fluss an. "Ich schäme mich fürchterlich", begann er, "und möchte mich bei dir entschuldigen." "Wofür denn?", fragte der Wasserträger. "Warum schämst du dich?" "Ich kann meinen Inhalt nur zur Hälfte abliefern. Durch einen Riss in meiner Seite tropft auf dem ganzen Weg zum Haus deines Herrn Wasser aus mir heraus. Du musst so schwer arbeiten und bekommst wegen mir nicht einmal den vollen Lohn für deine Mühe", erwiderte der Eimer.**

**Dem Wasserträger tat der alte, geborstene Eimer Leid, und mitfühlend sagte er: "Wenn wir gleich nach Hause gehen, möchte ich, dass du dir die schönen Blumen am Weg anschaust."**

**Während sie bergauf stiegen, bemerkte der kaputte Eimer, wie die Sonne auf schöne, wild wachsende Blumen am Wegesrand schien. Das stimmte ihn ein bisschen fröhlicher. Zu Hause angekommen, wurde er aber wieder traurig. weil er unterwegs die Hälfte seines Inhalts verloren hatte. Er entschuldigte sich noch einmal bei dem Wasserträger dafür, dass er versagt hatte. Doch der antwortete: "Hast du nicht bemerkt, dass nur auf deiner Seite des Weges Blumen wachsen, nicht aber auf der Seite deines Kollegen? Ich kenne ja deine defekte Stelle und habe sie genutzt, indem ich auf deine Seite des Weges Blumen gesät habe. Tag für Tag auf dem Heimweg vom Fluss hast du diese Blumen begossen. In den vergangenen zwei Jahren habe ich immer wieder wunderschöne Blumensträuße gepflückt und damit den Tisch meines Herrn verschönert. Wenn du nicht genau so wärst, wie du bist, hätte sein Haus niemals so wunderbar ausgesehen."**

**Das Leben Jesu – Seite  
619 – 620:**

Das Weizenkorn, das sein eigenes Leben behält, kann keine Frucht bringen; es wird allein bleiben. Christus konnte sich, wenn er wollte, vor dem Tod bewahren; dann würde er aber auch allein bleiben müssen und könnte nicht Söhne und Töchter zu Gott bringen. Nur durch die Dahingabe seines Lebens konnte er der Menschheit Leben schenken; nur dadurch, daß er in die Erde sank und starb, konnte er der Same jener reichen



Ernte werden, die aus allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Zungen für Gott erkaufte wird. Mit dieser Wahrheit verbindet der Herr die Lehre von der Selbstaufopferung, die alle lernen sollten: **„Wer sein Leben liebhat, der ...**

**Seite 620:**

**wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben.“ Johannes 12,25. Jeder, der als Mitarbeiter Christi Frucht bringen will, muss erst in die Erde fallen und „sterben“; das Leben muss in die Ackerfurche der Weltnot geworfen werden, und Selbstliebe und Eigensucht müssen absterben. Das Gesetz der Selbstaufopferung ist das Gesetz der Selbsterhaltung.**

Der Landmann erhält sein Korn, indem er es fortwirft und der Erde anvertraut; so ist es auch im menschlichen Leben. Geben heißt leben! Das Leben, das erhalten bleibt, ist das Leben, welches freiwillig in den Dienst Gottes und der Menschen gestellt wird. Wer um Christi willen sein Leben in dieser Welt opfert, wird es für das ewige Leben bewahren.

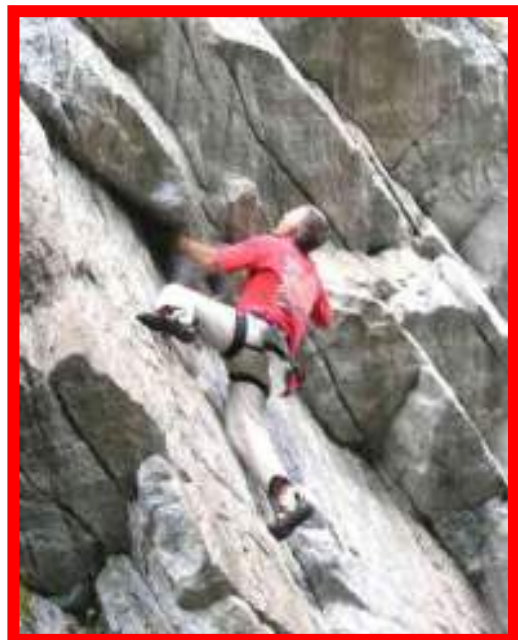
Das eigennütziges Leben gleicht dem Korn, das gegessen wird; es verschwindet, aber es vermehrt sich nicht. Ein Mensch mag dauernd für sich schaffen und sammeln; er mag für sich planen und denken – sein Leben wird vergehen und wird ihm nichts gebracht haben. **Das Gesetz des Sich-selbst-Dienens ist im geistlichen Leben das Gesetz der Selbstvernichtung.**

**„Wer mir dienen will“, sagte Jesus, „der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.“ Johannes 12,26.** Alle, die mit dem Herrn das Kreuz der Hingabe getragen haben, werden auch an seiner Herrlichkeit teilhaben. Es war des Heilandes Freude in seiner Erniedrigung und in seinem Schmerz, daß seine Jünger mit ihm verherrlicht würden. Sie sind die Frucht seiner Selbstaufopferung.

Die Bekundung seines Wesens und seines Geistes im Leben der Jünger ist sein Lohn und wird in Ewigkeit seine Freude sein. Diese Freude teilen sie mit ihm, wenn sich die Frucht ihrer Arbeit und ihres Opfers im Leben und in den Herzen anderer zeigt. Sie sind des Herrn Mitarbeiter, und Gott wird sie ehren, wie er seinen Sohn ehrt:

## Bin ich verrückt?

Ein Mann stürzte von einer Klippe in eine tiefe Schlucht. Beim Absturz konnte er sich gerade noch an einem Zweig festhalten. Dort hing er über der dreihundert Meter tiefen Schlucht. Voller Angst sah er den winzigen Zweig, den riesigen Abgrund und spürte, wie seine Kräfte nachließen. In seiner Todesangst schrie er zu Gott.



"Gott, wenn es dich gibt, rette mich, und ich will an dich glauben!" Nach einer Weile hörte er eine mächtige Stimme durch die Schlucht dröhnen:

"Das sagen alle Menschen, wenn sie in großer Not sind."

"Nein, Gott," rief der Mann, "ich bin nicht wie die anderen, ich will wirklich an dich glauben; hilf mir doch bitte!"

"Gut, ich werde dich retten", ertönte die Stimme, "lass den Zweig los, ich werde dich auffangen und bewahren!"

"Den Zweig loslassen? Bin ich verrückt?" schrie der verzweifelte Mann.

**SO SCHREIT DIE ICHBEZOGENE  
SELBSTLIEBE SIE KENNT KEIN  
GOTTVERTRAUEN.**

## **Eine weitergegebene Bibel**

**Vor vielen Jahren  
schritt ein Vater mit  
seinem kleinen Sohn  
den Strandweg  
zwischen Norwich und  
Yarmouth an der  
englischen Küste  
entlang.**



**In düsterem Schweigen zog der Mann das Kind hinter sich  
her. Sein gerötetes, aufgedunsenes Gesicht zeigte deutlich,  
welchem Laster er frönte, und sein schwankender Gang  
verriet, dass er auch an diesem Tag wieder über den Durst  
getrunken hatte.**



**Auch des Kindes Gang war  
unsicher, aber nicht von  
Trunkenheit. Man brauchte nur  
einen Blick auf die zarte, kleine  
Gestalt, die schmalen, blassen  
Bäckchen und die dürftige  
Kleidung zu werfen, um zu  
sehen, woran es fehlte. Das**

**Geld, für das der Vater seinem Kind Nahrung und Kleidung  
hätte kaufen sollen und können, gab er für Branntwein aus.**

**Endlich brach der kleine Tom das Schweigen.  
"Ich habe solchen Hunger, Vater! Bitte, gib mir ein Stückchen Brot!"**

**"Schweig!" fuhr ihn der unnatürliche Vater an.  
"Aber wenn du wüsstest, wie hungrig ich bin!" wagte der Kleine noch einmal zu sagen.**

**"Willst du augenblicklich den Mund halten?! Kann ich dir denn Brot hier unter dem Sand wegholen?" knirschte der Trunkene in verhaltener Wut.**

**Der Kleine schleppte sich mühsam weiter. Aber Hunger tut weh, und so bat er schließlich noch einmal: "Vater, gib mir doch ein Stückchen Brot!"**

**Da fasste der Trunkene das Kind, und außer sich vor Wut, schleuderte er es ins Meer. "So, jetzt bin ich dich ein für allemal los!" brummte er dann vor sich hin und - torkelte weiter.**

**Die Wogen warfen den kleinen Körper hin und her. Aber sie waren barmherziger als der Vater des armen Kindes. Ein Auge der Liebe wachte über ihm. Gott wollte nicht, dass Tom in den Wellen um kam. Er blickte vom Himmel auf ihn herab und ließ ihn einen schwimmenden Balken finden, den das Kind im Selbsterhaltungstrieb krampfhaft umklammerte.**

**Aber der Balken allein hätte dem kleinen Tom keine Rettung gebracht. Ein Kriegsschiff musste nach göttlicher Vorsehung in der Nähe vorbeifahren.**

**Die Matrosen sahen den treibenden Balken. Sie setzten ein Boot aus, und bald hatten sie den Kleinen, der dem Ertrinken nahe war, aus dem Wasser gefischt. Auf dem Schiff wurden alle Mittel angewandt, um die geschwundenen**

**Lebensgeister des Kindes wieder aufzuwecken, und es gelang.**

**Dank der freundlichen Pflege der Matrosen erholte sich der Junge rasch. Als man ihn aber nach einigen Tagen fragte, wie er ins Wasser gekommen sei, wie er heiÙe und wo er wohne, konnte man nichts anderes aus ihm herausbekommen als: "Ich heiÙe Tom." Weiter schien er nichts zu wissen. Wenigstens sagte er nicht mehr. Man beschloss nun, den Kleinen auf dem Schiff zu behalten und für ihn zu sorgen.**

**Seine sanfte Art, sein zutrauliches Wesen und sein klarer Verstand gewannen ihm bald die Zuneigung aller an Bord, und jeder bemühte sich, etwas für ihn zu tun. So wuchs Tom fröhlich unter den Matrosen und Offizieren des Kriegsschiffes auf.**

**Als er das Alter erreicht hatte, in dem junge Leute einen Beruf ergreifen müssen, beschlossen die Offiziere, Tom auf ihre Kosten studieren zu lassen. Sie glaubten, er habe das Zeug dazu, mehr als ein gewöhnlicher Matrose zu werden. Sie hatten sich nicht getäuscht. Tom studierte fleißig, erwarb sich zur gegebenen Zeit den Dokortitel und erhielt bald eine Anstellung als Schiffsarzt auf einem Kriegsschiff der englischen Flotte.**

**Hätte der junge Arzt nun den gekannt, der in so wunderbarer Weise über seinem Leben gewacht und es fremden Menschen ins Herz gegeben hatte, ihn zu versorgen und zu erziehen, so wäre sein ferneres Leben gewiss ein einziges fröhliches Dankopfer für ihn gewesen. Aber nie hatte man ihm von dem Gott der Liebe erzählt, viel weniger von seiner Gnade, die in Jesus Christus, seinem Sohn, erschienen ist, heilbringend für alle Menschen.**

**Er glaubte sein Wohlergehen nur denen zu verdanken, die ihn aus dem Wasser gezogen, versorgt und aufgezogen hatten, und diesen Dank blieb er nicht schuldig. Den Herrn aber, der über allem steht, der die Geschicke der Menschenkinder lenkt und der gerade an ihm seine Güte so besonders groß gemacht hatte - ihn kannte er nicht, und deshalb liebte er ihn auch nicht.**

**Es war Krieg ausgebrochen zwischen Frankreich und England. Tom hatte alle Hände voll zu tun, um den Sterbenden und Schwerverwundeten, die täglich eingeliefert wurden, die Leiden nach Möglichkeit zu erleichtern.**

**Nach einer schweren Seeschlacht, in der das Schiff, auf dem Tom Dienst tat, ein feindliches Fahrzeug erbeutete, gab es wieder zahlreiche Verwundete an Bord.**

**Unermüdlich eilte der junge Arzt von einem zum anderen. Ein älterer, schwer verwundeter Mann, der durch starken Blutverlust sehr geschwächt war, fesselte seine Aufmerksamkeit in besonderem Maß. Er fühlte sich merkwürdig zu diesem Mann hingezogen und bemühte sich in jeder Weise, ihm zu helfen und sein Leben, wenn möglich, zu erhalten. Aber die Kräfte des Verwundeten nahmen täglich ab.**

**Eines Nachmittags hielt Tom sich länger als gewöhnlich am Lager des Verwundeten auf. Der Kranke fühlte sein Ende nahen. Aus Dankbarkeit für die hingeebene Pflege, die ihm zuteil geworden war, wünschte er seinem Wohltäter ein Zeichen seiner Liebe zu hinterlassen. Das einzige, was er besaß, war - eine Bibel.**



**Mit zitternden Händen überreichte er das schlichte, aber so wertvolle Buch dem jungen Arzt. Tom hatte kaum je eine Bibel gesehen, geschweige denn darin gelesen. Der Sterbende erzählte, dass er dieses Buch von einer fremden Dame empfangen habe. Beim Lesen hatte Gott ihm die Augen geöffnet und ihm gezeigt, welch ein schrecklicher Sünder er war. Zugleich aber hatte er ihm auch Christus vorgestellt, den Sünderheiland, in dessen Blut jeder Glaubende von allen seinen Sünden reingewaschen werden kann. Er hatte geglaubt und so Ruhe gefunden für seine Seele.**

**"Und nun, Herr Doktor", schloss der Sterbende, "bitte ich sie herzlich, lesen sie dieses Buch, lesen sie es unter Gebet, damit auch ihnen dieses große Glück, das ich empfangen habe, zuteil werde.**

**Ich habe mit heißen Tränen beweint, dass ich so viele, viele Jahre der Sünde gedient habe. Sie sind noch jung. O bitte, suchen sie den Herrn - heute!"**

**Er hielt inne. Aber Tom sah, dass er noch nicht zu Ende war. Er schien noch etwas auf dem Herzen zu haben, dessen Mitteilung ihm schwer wurde. Freundlich ermunterte Tom den Kranken, ihm zu vertrauen, falls er noch etwas zu sagen habe.**

**Da bekannte der sterbende Krieger mit einer vor Bewegung zitternder Stimme, dass er vor ungefähr dreiundzwanzig Jahren sein Söhnchen, ein liebes, artiges Kind, in einem Wutanfall ins Meer geworfen habe, weil es ihn in seinem quälenden Hunger wiederholt um Brot gebeten hatte. Diese unselige Tat habe seitdem furchtbar auf seiner Seele gelastet, und auch nach seiner Bekehrung habe er den Schmerz darüber nicht überwinden können.**

**Man kann sich denken, mit welchen Empfindungen Tom dieses Bekenntnis anhörte. Doch seine Gefühle verbergend, forschte er, wo sich der schreckliche Vorfall abgespielt habe.**

**"Zwischen Norwich und Yarmouth", lautete die Antwort.**

**"Wie alt war das Kind?"**

**"Ungefähr vier Jahre."**

**"Und wie hieß der Junge?"**

**Schluchzend erwiderte der Sterbende: "Tom."**

**Nun konnte sich der Arzt nicht länger halten. Den Kopf auf das Kissen des Sterbenden legend, stieß er hervor:**

**"Ich bin Tom, und sie - sind mein Vater."**

**Starr blickte der Sterbende den neben ihm Knienden an. Es dauerte eine Weile, bis er zu fassen vermochte, dass er den Sohn, den er so sicher ertrunken geglaubt, lebend vor sich sah, dass Gott ihm das Kind, an dem er sich so schwer versündigt hatte auf solch wunderbare Weise wieder schenkte.**

**Dann aber verbreitete sich ein unbeschreiblicher Ausdruck über das eingefallene Gesicht. Befreiung von dem furchtbaren Seelendruck, unnennbares Glücksgefühl und ein Dank, der nicht in Worte gekleidet werden kann - alles lag darin.**

**Und als dann der Sohn noch das eine und andere davon erzählt hatte, wie er gerettet und wie er zu der Stellung gekommen war,**

die er jetzt einnahm, da stieg ein Dankgebet zu dem barmherzigen Gott, der alles so gnädig geführt hatte, aus übervollem Herzen nach oben, so innig, so ergreifend, dass dem lauschenden Sohn die Tränen über die Backen liefen.

"Und nun, mein Sohn", sagte der Sterbende, nachdem er sich ein wenig gefasst hatte, "bitte ich dich um so inniger, lies die Bibel deines Vaters, lies sie unter Gebet, damit auch du das in ihr findest, was allein für ewig glücklich machen kann."

Erschöpft sank der alte Mann zurück. Die Blässe des Todes überzog sein Gesicht. Aber das glückliche Leuchten blieb.

"Nun, Herr, entlassest du deinen Knecht in Frieden", flüsterte er. Noch in der gleichen Nacht starb er glücklich und voll froher Zuversicht in den Armen seines Sohnes.

Das wunderbare Erlebnis, die tiefe Freude des Vaters, seine Worte der Liebe, vor allem aber sein glücklicher, friedvoller Heimgang machten tiefen Eindruck auf Tom.

Er begann sogleich in der Bibel zu lesen, in der ja alles neu für ihn war. Und je mehr er las, desto größer wurde sein Verlangen, die Tiefen dieses Buches zu erforschen. Gott segnete das Lesen an dem Herzen des jungen Mannes. Er erkannte, dass sein vergangenes Leben, obwohl nach außen hin tadellos, nutzlos und eitel war, und dass er einer besseren Gerechtigkeit bedurfte als der eines sogenannten guten Lebens.

So kam er als verlorener Sünder zu Gott, und Gott lenkte seinen Blick auf Jesus, das Lamm Gottes, das für Sünder starb. In dem Blut des teuren Gotteslammes fand auch Tom Frieden und das Bewusstsein seines ewigen Heils.

**Damit begann ein ganz neues Leben für den jungen Arzt. Nachdem er selbst den kostbaren Schatz gehoben hatte, versäumte er fortan keine Gelegenheit, auch andere damit bekannt zu machen. Sein Beruf gab ihm dazu ja die beste Gelegenheit. Von da an war er erst ein richtiger Arzt, der seinen Kranken Mittel geben konnte für die Krankheiten des Leibes und der Seele.**

**Eine weitergegebene Bibel rettete zwei Menschen!**



**SELBSTVERLEUGNUNG  
SETZT  
SELBSTANNAHME VORAN**